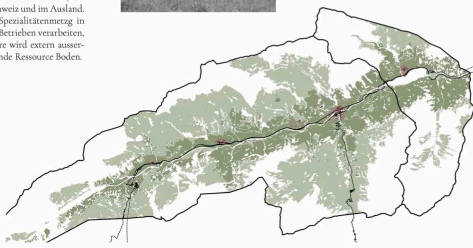


Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist der am deutlichsten wahrnehmbare ökonomische Treiber im Tal. Sämtliche Betriebe wirtschaften seit 1991 unter der Bio-Knospe. Mit seinen drei Senneri-Genossenschaften steht das Rheinwald klar für die Milchwirtschaft. Die Sennerien in Splügen verteilen mit 45% auf meisten Produkte im Tal. Da die Sennerien in Nufenen und Sufers aufgrund ihrer Lage wenig von dem Transitverkehr profitieren können, liegen beide Mäcker klar in ruhigen Regionen der Schweiz und im Ausland. Die Fleischwirtschaft ist sehr überschaubar: Der Spezialitätenmetz in Splügen kann lediglich das Fleisch von vier lokalen Betrieben verarbeiten, die restlichen Rohstoffe zur Produktion seiner Ware wird extern ausserhalb des Tales eingekauft. Grund dafür ist die fehlende Ressource Boden.



- Produktionsstandorte
- Landwirtschaftsfläche (Nutzfläche)
- geschlossener Wald
- Säumerungsgebiet (Alp im Sommer)

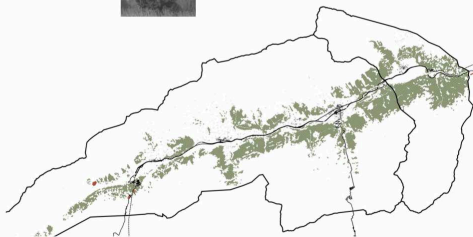


Gewerbe

Die Schreinerei- und Zimmerbetriebe machen einen grossen Prozentsatz der Gewerbe im Tal aus. Hierbei wird hauptsächlich einheimisches Gehölz verarbeitet. Zu den einheimischen Holzarten gehören hauptsächlich die Arve und Fichte. Im Rheinwald befinden sich drei Steinbrüche. Hier werden Quarzit und Granit abgebaut und weltweit vertrieben.



- geschlossener Wald
- Steinabbau

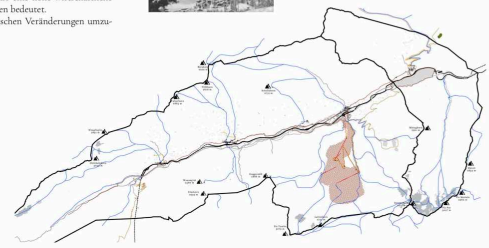


Tourismus Winter

Nebst der Landwirtschaft ist der Tourismus das zweite wichtige wirtschaftliche Standbein des Tales. Die Bergbahnen Splügen Tambo AG ist der grösste Arbeitgeber im Tal. Die gute Anbindung an die Autobahn A13 (alle fünf Dörfer verfügen über einen Vollanschluss) unterstützt die Entwicklung des Tales im Bezug auf den Tagestourismus. Dieser ist jedoch stark witterungsabhängig, was im Umkehrschluss eine hohe wirtschaftliche Unsicherheit für die beteiligten Unternehmen bedeutet. Ebenfalls ist ungewiss, wie mit den klimatischen Veränderungen umzugehen ist.



- Skitouren
- Schneeschuhwandern
- Winterwandern
- Landlaufwege
- Schittelbahn
- Gondel / Skilifte
- Wintersportzone
- Gletscher Friss
- Eisfeld
- Gendüser

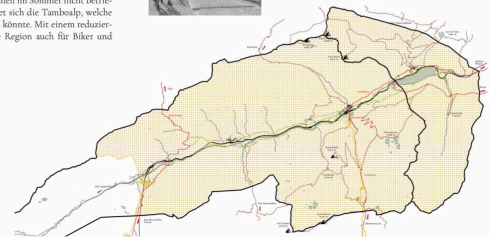


Tourismus Sommer

Mit dem Einschluss in den Naturpark Beverin erreicht das Rheinwald überregionale Bedeutung. Dies vor allem für den Wandertourismus. Unterstützt wird dies auch durch zwei bekannte Weitwanderwege (via Spluga und Valser Weg). Weiteres Potential liegt in der Kultur, der Säumergeschichte und der Landschaft. Stand heute werden die Bergbahnen im Sommer nicht betrieben. Umweir der Bergstation Tambo befindet sich die Tamboalp, welche durch ein neues Programm aktiviert werden könnte. Mit einem reduzierten Sommerbetrieb der Bergbahn wäre die Region auch für Biker und Downhiller attraktiv.



- Regionale Wanderwege
- Bergwanderwege
- Wanderwege
- Hochseilwege
- Mountainbikerouten
- Veloouten
- Naturpark Beverin
- Gendüser



STRATEGIE EBENE TAL

Aktivierung Knotenpunkt

Der Transitverkehr durch das Rheinwald wird als Chance für das Tal betrachtet. Damit das gesamte Tal von dem Transitverkehr profitieren kann, wird der wichtige und geschichtsträchtige Knotenpunkt von der San Bernardinostrasse in Nord-Südrichtung (A13) und der Splügenspassstrasse in Ost-Westrichtung mit einer ganzjährig genutzten und entsprechenden Angeboten gesteuert aktiviert. Eine neue Marketingstrategie von der Autobahn auf die Skitrippe innerhalb von fünf Minuten schafft überregionales Aufsehen.

Lokale Produkte konzentriert verkaufen

Als Ergänzung der Spezialitätenläden im Tal werden die bestehenden lokalen Produkte aus der Milch- und Fleischwirtschaft von einem Standort aus konzentriert zum Verkauf angeboten. Durchreisende werden dadurch direkt bei der Quelle (Autobahn und Splügenspassstrasse) abgeholt.

- Milchprodukte (11 Bio-Betriebe > 3 Sennerien)
- Fleischprodukte (4 Bio-Betriebe > 1 Metzgerei)
- Gereideprodukte (Bäckerei)
- Holzschmitten (4 Betriebe)
- Eier und Gemüse
- Alpenkräuter
- Pilze

Erweiterung Lokale Produkte

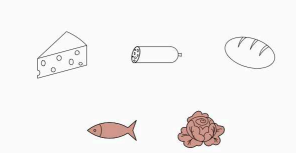
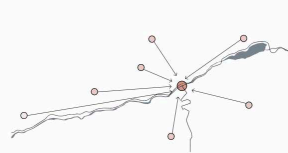
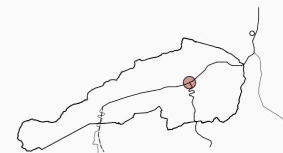
Da die Ressourcen in der Milch- und Fleischwirtschaft im Rheinwald an ihre Grenzen stossen, wird aus dem Potential des Hinterheins geschöpft: Eine neue Bio-Forstwirtschaft mit integrierter Aquaponikanlage weitet die lokale Produktpalette mit der Fischwirtschaft aus, schafft neue Arbeitsplätze und trägt zur Sicherung des einheimischen Fischbestandes von der Bach- und Regenbogenforelle bei. Mit Hilfe der Zuchtstieren wird eine Indoor-Aquaponikanlage betrieben, welche ganzjährig frisches Gemüse für die Hotelbetriebe im Tal generiert.

Mit diversen Produktveredelungen wie räuchern, marinieren und dörren wird das Angebot der Milch-, Fleisch- und Fischprodukte erweitert und somit die Wertschöpfungskette verlängert.

Dorf Splügen

Mit der Aktivierung des Knotenpunktes bei Splügen erlangt das Hauptdorf des Tales einen stärkeren Stellenwert in der Region. Das Gebiet „Erla“ wird vom alleinigen Wintersportort zum Ort des Transits, des Rastens, der Produktion und Vermarktung sowie der Sport-Infrastruktur.

Durch das Dorf Splügen gibt es einen neuen Themenweg zu sämtlichen Produktionsstätten und Kulturgebieten. Der Themenweg bindet das Gebiet Erla stärker ins Dorf ein.



KONZEPT EBENE DORF

Bebauung / Aktivierung Gebiet Erla

Die neue Bebauung im Gebiet „Erla“ orientiert sich am Bestand und wird als „weiterbauert“ gesehen. Die ein- und zweistöckigen, langen Gebäude mit Satteldach fächern sich gemeinsam mit dem bestehenden Werkhof wie liegende Holzstämme in den Talraum auf. Als Gegenspieler dazu ragt der Liftturm als Pendant zu den Salzstöcken des Werkhofs wie eine Skulptur aus der Böschung hoch hinaus.

Umlegung Splügenspassstrasse

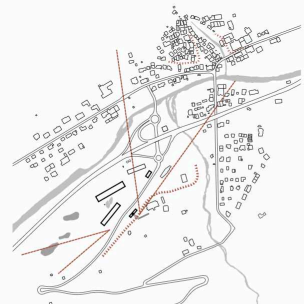
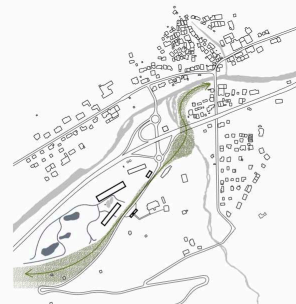
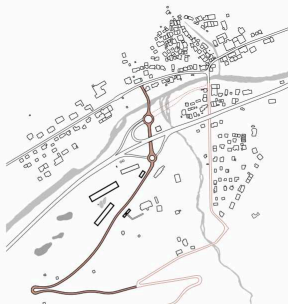
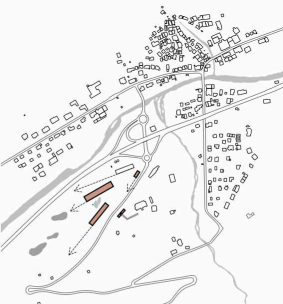
Die Splügenspassstrasse wird umgelegt, wodurch zum einen das Wohnquartier „an den Steinen“ verkehrsentlastet wird und zum anderen das Gebiet „Erla“ stärker aktiviert und integriert wird. Durch die direkte Anbindung an die A13 liegt die neue Splügenspassstrasse verkehrstechnisch für den MTV und OV optimal.

Renaturierung alte Dorfeinfahrt

Aus hochwasserschutztechnischen Gründen wird die bestehende Dorfeinfahrt mit Brücke rückgebaut. Das Dorf wird neu mit einer zweiten Brücke über den Hinterheins erschlossen. Die neue gewonnene Freifläche bei der ehemaligen Dorfeinfahrt wird renaturiert und für den Langsamverkehr zugänglich gemacht. Es entsteht ein fließender Grünraum vom historischen Dorf über das Gebiet Erla bis in die Naherholungs- und Freizeitzone.

Blickbeziehungen

Auf dem Gebiet Erla ergeben sich zwei verschiedene Situationen: Auf der unteren Ebene dominiert Landschaft und Weite der Tallänge. Auf der zum höheren oberen Ebene wird mit dem Dorf in Beziehung getreten. Die Vertikalverbindung von unterer zu oberer Ebene soll mit einem markanten Bau gestärkt werden.





FOKUSGEBIET ERLA

optimal erschlossen, grossmassstäblich, einfach, naturnah

Situation

Der Ort Erla ist geprägt von der flachen Ebene entlang der 20 Meter höher gelegenen Hangkante zum Skigebiet, die südliche Terrainschneidung und somit Weite in Tallänge und der Teichanlage mit Bach samt dem angrenzenden Baumbestand. Neben einer kleinen Tankstelle nach dem Kreislauf und einem markanten Liftturm befinden sich ein Infrastrukturgebäude mit Lokalem Shop und Café sowie ein Produktionsgebäude exemplarisch mit Fischzucht und Aquaponikanlage auf dem Areal.

Die zwei länglichen, liegenden Gebäude fächern sich gemeinsam mit dem bestehenden Werkhof in die Landschaft aus. Zwischen den zwei Gebäuden wird ein Aussenraum aufgespannt, welcher Rücksicht auf die bestehende Teichanlage nimmt. Der Liftturm sitzt markant in dem Hang und nimmt neben seiner Funktion von Höhe überwinden auch die Funktion der neuen Ticketstation und gedeckter Wartebereich für den Bus auf.

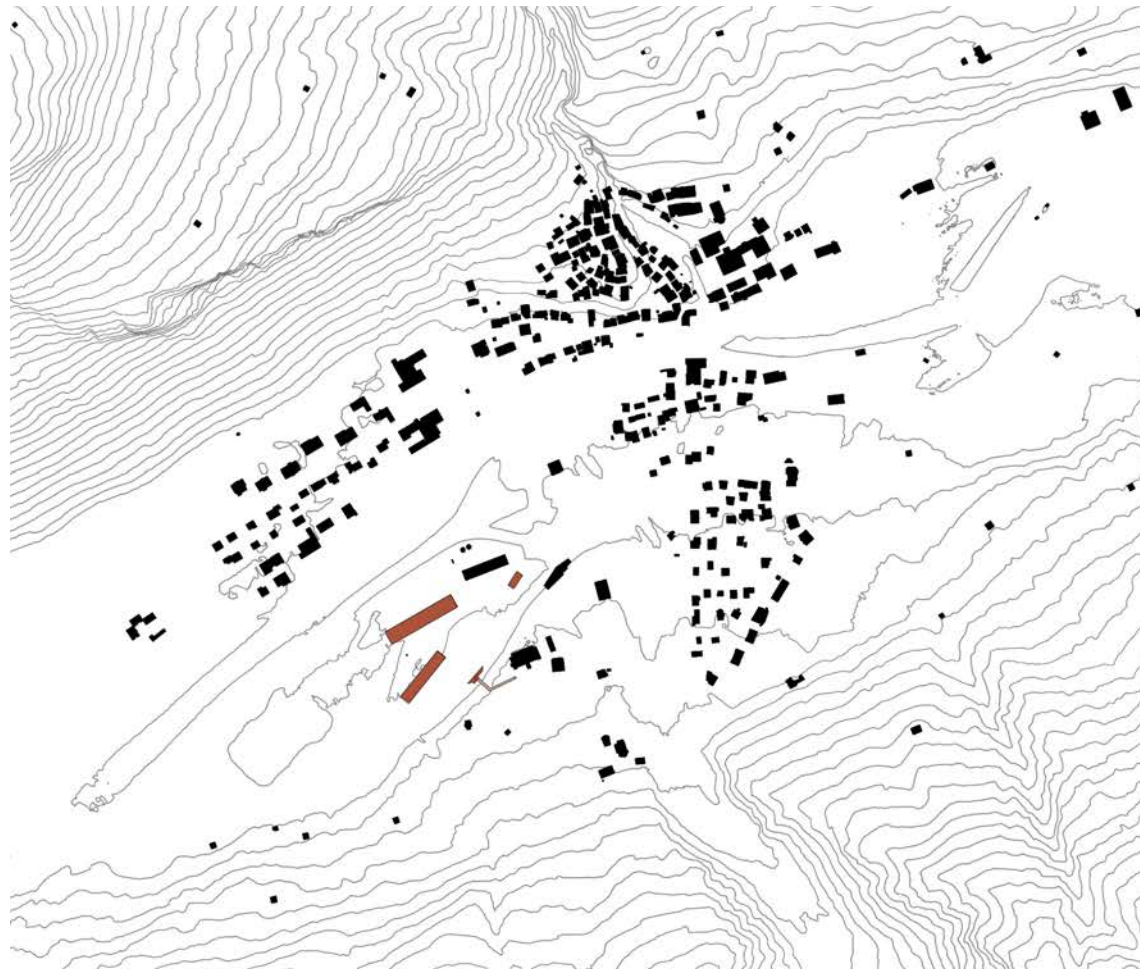
Erschliessung

Das Gebiet Erla wird aufgeteilt in Parkbereiche und Fussgängerbereiche. Dabei wird der Langsamverkehr stets priorisiert behandelt. Dies geschieht einerseits mittels einem von der Strasse abgehobenen Weg, andererseits durch Temporeduktion auf der Strasse. Die Gebäude werden beide Längsseitig erschlossen, was sie zueinander in Verbindung setzt. Von der Bushaltestelle und Liftturm führt ein Fussweg am Infrastrukturgebäude über den Bach an der bestehenden Teichanlage vorbei zur Fischzucht. Er dient einerseits als Zugangsweg zur Fischzucht und andererseits als Verbindungsweg zur neu gestalteten Teichanlage. Die Betriebserschließung für den motorisierten Individualverkehr sowie Anlieferung der Fischzucht erfolgt über die Seitenstrasse in der Verlängerung des bestehenden Werkhofes zwischen Bach und Autobahn an der Tankstelle und dem Werkhof vorbei und garantiert eine optimale Erschliessung des Gebäudes.

Aussenraum

Die Fläche unter der 20 Meter hohen Hangkante war uneben und wurde lediglich als Kiesparkplatz benutzt. Mit der neuen Bepflanzung von drei Infrastruktur- und einem Produktionsgebäude sowie einem zum Teil beschatteten Parkplatz wird der Ort aufgewertet. Der markante Liftturm, das Infrastrukturgebäude Haus Erla sowie das Produktionsgebäude mit Fischzucht und Aquaponikanlage spannen den Raum auf und stellen eine Beziehung zur 20 Meter höheren Ebene mit Restaurant und Seilbahn her.

Durch die Umlegung der Splügenpassstrasse durch das Gebiet Erla und der subtilen Platzierung einer kleinen Tankstelle erlangt der gesamte Ort eine neue überregionale Bedeutung. Die Teichanlage und der Bach wurden von Schutzwänden sowie Zäunen abgesichert. Durch die Entfernung genannter Elemente wird die Zugänglichkeit für diesen attraktiven Wasserraum mit seinem Wert gewährleistet.



S P L Ü G E N

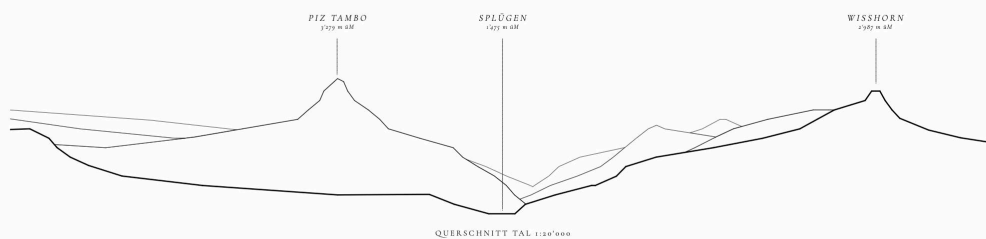
IUL Institut Urban Landscape Masterthesis | Frühlingsemester 2021

Studentin: Katrin Leib | Dozierende: Stefan Karath, Tom Weiss





SITUATION 1:1500

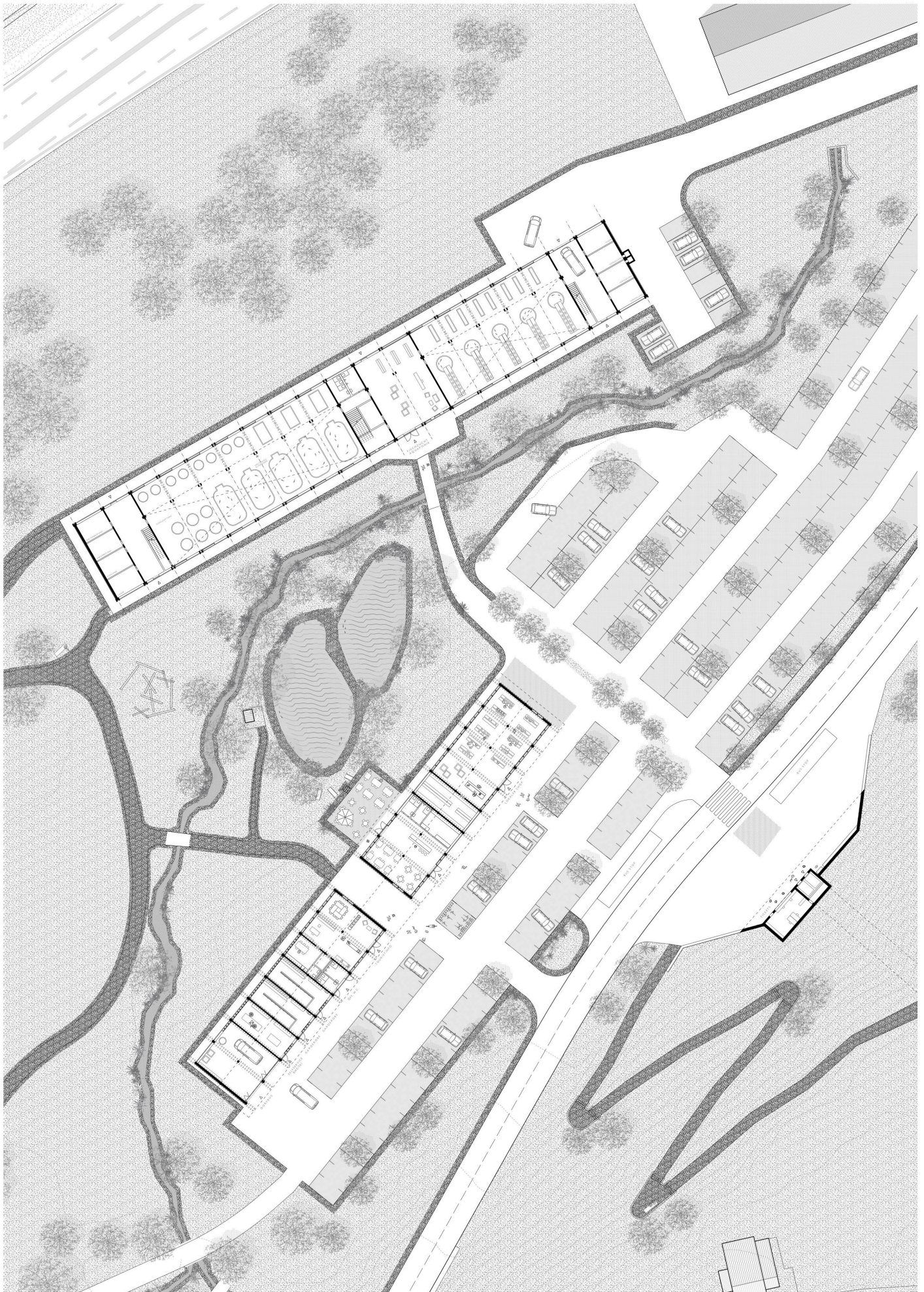


QUERSCHNITT TAL 1:20'000


 SPLÜGEN

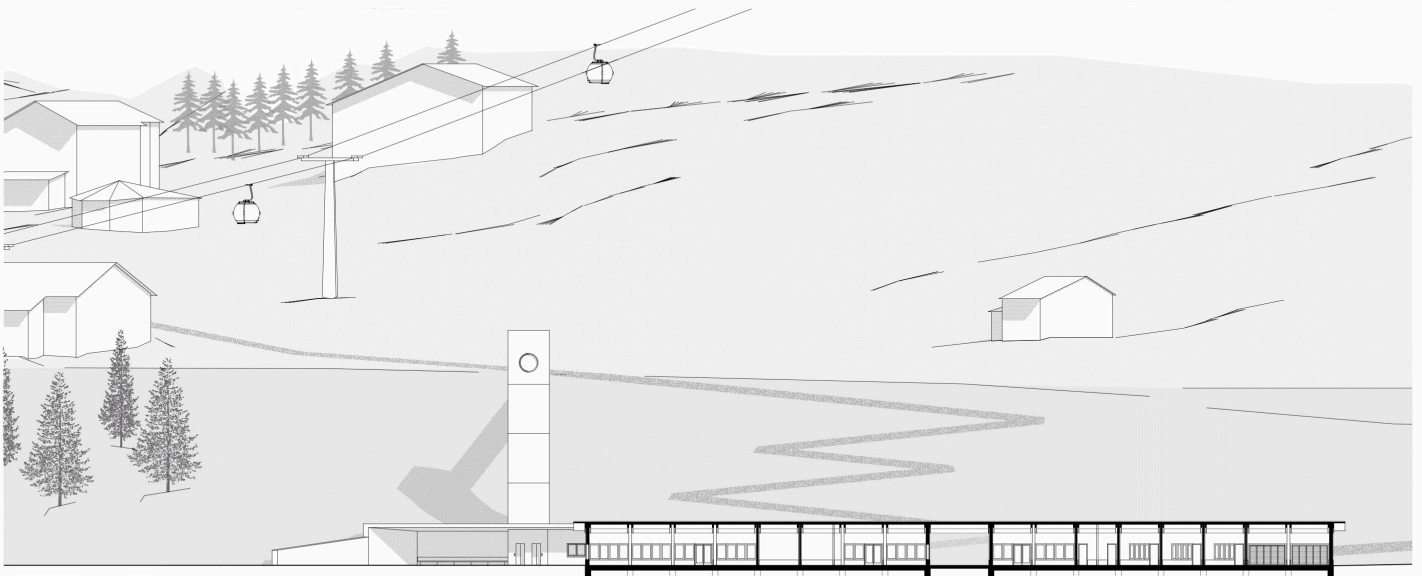
IUL Institut Urban Landscape Masterthesis | Frühlingssemester 2022
 Studentin: Katerin Leib | Dozierende: Stefan Kersch, Tom Weiss





GRUNDRISS ERDGESCHOSS 1:200





LÄNGSSCHNITT HAUS BRLA 1:200

SPLÜGEN

IUL Institut Urban Landscape Masterthesis | Frühlingssemester 2022
Studentin: Katrin Leib | Dozierende: Stefan Krauch, Tom Weiss





SCHNITTPERSPEKTIVE HAUS ERLA 1:1000

SPLOGEN

IUL Institut Urban Landscape Masterthesis / Frühlingssemester 2022
 Studentin: Katrin Leib / Dozierende: Stefan Krauch, Tom Weiss

